

die erhebenden Feiern zum Gedächtnis der beiden größten Söhne der Stadt- und der Kirchgemeinde, des Missionars Bartholomäus Ziegenbalg und des Bildhauers Ernst Rietschel. Das 200 jährige Jubiläum der Geburt Ziegenbalgs wurde am 24. Juni 1883 unter Beteiligung der ganzen Gemeinde festlich begangen. Die Festpredigt hielt Konsistorialrat Domherr Prof. D. Luthardt aus Leipzig, den Bericht in der nachfolgenden Missionsversammlung erstattete der Missionsdirektor D. Hardeband. Die Rietschelfeier fand statt am 6. Juli 1890. Der Sohn des Gefeierten, Professor der Theologie an

entwickelt. Dazu kam 1904 ein evang. Arbeiterverein. Seit 1892 werden Kindergottesdienste gehalten. An besonderen Gottesdiensten sind zu nennen die liturgischen Abendgottesdienste am ersten Weihnachtsfeiertag und am Karfreitag, sowie die Sylvesterfeier, Gottesdienste, die sich einer jährlich wachsenden Teilnahme erfreuen. Regelmäßige Abendgottesdienste am Sonntag Abend finden statt in der Advents- und in der Passionszeit, Abendkommunionen an den beiden Bußtagen, am Gründonnerstag, am Reformationstage, am Totenfest und am letzten Sonntag des Jahres.



Der Schloßteich in Pulsnitz.

der Universität Leipzig und Geheimer Kirchenrat, hielt die Festpredigt.

Eine anderweitige Anregung des Missionsfinnes in der Gemeinde gab die am Sonntag Exaudi 1899 in hiesiger Stadtkirche vollzogene Ordination des zum Missionar unter den Wasikamba in Britisch-Ostafrika bestimmten Predigtamtskandidaten Gerhard Kanig, des ältesten Sohnes des Pfarrers Otto Kanig.

Pulsnitz hat einen Missions-Zweigverein, einen Gustav-Adolf-Zweigverein, einen Gustav-Adolf-Frauenverein, Stadt Pulsnitz wie Meißenisch Pulsnitz je einen Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege und seit Januar 1900 eine Gemeindediakonie. Im Jahre 1893 gelang es dem Pfarrer, einen Jünglingsverein ins Leben zu rufen, im Jahre 1896 einen Jungfrauenverein; beide Vereine haben sich in erfreulicher Weise

Außerdem werden in den Ortschaften der Pfarochie im Jahre je zwei Abendmahlsgottesdienste für die Alten und Gebrechlichen gehalten.

Was endlich die Schulverhältnisse anlangt, so findet sich aus dem Jahre 1705 eine interessante Verordnung von Nikolaus von Maxen, der wegen schlechten Besuchs der Schule und mangelhafter Disziplin neben den wöchentlichen durch die Geistlichen zu vollziehenden Schulvisitationen vier öffentliche Schalexamina verordnet (Montag nach Quasimodogeniti, nach dem 3. und 17. Sonntag nach Trinitatis und nach Dom. I p. Epiphania). Das Examen soll der Pfarrer mit einer kurzen Rede eröffnen, in welcher er sowohl die Lehrenden als die Lernenden zur Beobachtung ihrer Schuldigkeit ermahnt. Auf Anregen einiger christlicher Personen in der Stadt genehmigt Georg von Maxen, daß in Pulsnitz eine Currente